

Vorwort des Herausgebers

Der Hauptteil dieses Jahrbuchs enthält, aus unserer Frankfurter Veranstaltungsreihe 1976/77, die drei Vorträge von Hans-Michael Elzer (gehalten am 9. 12. 1976), Arend Kulenkampff (17. 2. 1977) und Hannes Sattes (17. 3. 1977). Von ihrem sachlichen Wert abgesehen, erfüllt die Veröffentlichung dieser Vorträge eine besondere Aufgabe: Sie ist als eine freundliche Gabe an den großen Kreis unserer in vielen Ländern Europas und der überseeischen Erdteile ansässigen Mitglieder und Freunde gedacht, denen eine persönliche Teilnahme an den Frankfurter Veranstaltungen versagt ist und denen wir nachträglich die Möglichkeit solcher Teilnahme geben. Gewiß: unsere Gesellschaft erwartet von ihren Mitgliedern mehr als ein Interesse an einzelnen Veranstaltungen, an Tagungen, an gesellschaftlichen Zusammenkünften oder Ausspracheabenden, sie setzt eine innere Anteilnahme an ihrer Arbeit voraus, die satzungsgemäß einem sehr nüchternen Zwecke dient: dem Studium und der Förderung der Philosophie Schopenhauers zu dienen. Die Ergebnisse dieser Arbeit, ob sie nun in Vorträgen sichtbar werden oder nicht, halten wir, so gut es gehen will, in unserem Jahrbuch fest; mit der Funktion, über Zeit und Ort hinaus engere Verbindungen zu schaffen oder aufrecht zu erhalten, erhält es seine innere Legitimation.

Den drei zum Abdruck gebrachten Vorträgen stehen auch diesmal weitere Beiträge zur Rezeption, zur Wirkungsgeschichte, zur Gegenwartsgeltung Schopenhauers zur Seite. Dabei ergeben sich manchmal nützliche Vergleichsmöglichkeiten, etwa zwischen den Beiträgen von Kulenkampff und Veit, wenn es um die Frage des Gewissens geht; Vergleiche, die in diesem Fall zur Einbeziehung der gründlichen Arbeit von Franz Mockrauer über den „Begriff des Gewissens bei Schopenhauer“ (Festschrift „Kreise um Schopenhauer“, Wiesbaden 1962) führen können. Andere Beiträge gelten der Biographie Schopenhauers, so vor allem die Veröffentlichung der Briefe von Adele Schopenhauer an ihren Bruder, mit denen die lange Zeit hindurch im Dunkel gebliebene und oft genug mißdeutete Beziehung zwischen den Geschwistern deutlicher ins Licht gerückt wird.

Der Grundsatzbeschuß über einen Schopenhauer-Preis, der auf der Generalversammlung in Winterthur gefaßt wurde (vgl. Protokoll 58. Jahrbuch 1977) hat inzwischen die Wissenschaftliche Leitung und anschließend den Vorstand der Gesellschaft beschäftigt; die endgültige Satzung wird nun auf S. 180 f. dieses Jahrbuchs bekannt gegeben. Das Thema der Preisfrage lautet: Schopenhauer und die soziale Frage.

Frankfurt am Main

Arthur Hübscher